

Stellungnahme zur Änderung der Impfreihenfolge: Bevorzugte Impfung von Lehrkräften, die an Grundschulen und Förderschulen für geistige Entwicklung unterrichten



IGS-Qualitätsnetzwerk
in Hannover und der Region

Grundsätzlich ist es wertzuschätzen, dass mit der Gesetzesänderung Kolleg*innen bevorzugt geimpft werden, die aufgrund ihres Einsatzes in Schulen einem deutlich erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind. An Grund- und Förderschulen besteht keine Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, und zudem ist es aufgrund der Bedarfe der Kinder nicht immer möglich, die Abstandsregelungen einzuhalten.

Allerdings sind in diesem Beschluss verschiedene hierüber hinausgehende Faktoren nicht berücksichtigt worden. Grundsätzlich wurde nicht mitbedacht, dass Inklusion eine Aufgabe aller Schulformen ist.

- 1) Förderschullehrkräfte von Förderschulen sind teilweise an Regelschulen abgeordnet und teilweise versetzt. Durch die neue Impfreihenfolge werden Kolleg*innen, die an Regelschulen arbeiten, ungleich behandelt. Obwohl sie an der gleichen Schule sind und dem gleichen Risiko ausgesetzt sind, werden nur die Kolleg*innen geimpft, die von der Förderschule abgeordnet wurden, die anderen nicht.
- 2) Alle Integrierten Gesamtschulen sind inklusive Schulen, an denen alle Lernenden gemeinsam beschult werden. An jeder Gesamtschule gibt es daher auch Lernende mit den verschiedenen Bedarfen an sonderpädagogischer Unterstützung. Diese Kinder werden grundsätzlich von Förderschul- und Regelschullehrkräften der Lerngruppen, in denen sie beschult werden, unterrichtet. Da die Anzahl der Stunden an Förderlehrkräften in der Regel nur einen Bruchteil der Unterrichtsstunden insgesamt abdeckt, werden Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf sogar überwiegend von Regelschullehrkräften unterrichtet. In der Zusammenarbeit mit diesen, aber auch nicht nur mit diesen Kindern, ist es in den unterschiedlichen Lernsettings ebenfalls schwierig, immer ausreichend Abstand zu halten. Insofern ist angesichts des vergleichbaren Risikos erforderlich, auch die Regellehrkräfte an Integrierten Gesamtschulen bevorzugt zu impfen.
- 3) An Integrierten Gesamtschulen findet auch im Szenario C noch ein signifikanter Anteil an Präsenzunterricht statt. Es werden grundsätzlich die Abschlussjahrgänge 9, 10 + 13 in Präsenz beschult. Darüber hinaus gibt es Notbetreuungsgruppen für die Jahrgänge 5 +6 sowie Unterstützungsgruppen für Lernende der anderen Jahrgänge, die sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben oder für die das Lernen in Distanz aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich ist. Alle diese Gruppen sind grundsätzlich heterogen zusammengesetzt und werden von Förder- und Regelschullehrkräften betreut. Damit hat jede Lehrkraft durch ihren Unterrichtseinsatz in verschiedenen Lerngruppen oft Kontakt zu Personen aus mehr als 50 Haushalten.

Wie dargestellt, besteht für alle Lehrkräfte an Integrierten Gesamtschulen ein vergleichbar hohes Infektionsrisiko wie für Lehrkräfte an Grundschulen und Förderschulen für geistige Entwicklung. Hinzu kommen andere an diesen Schulen mit überschaubaren Schülerzahlen nicht gegebene Herausforderungen im direkten Schülerkontakt. Die Bereitstellung von FFP2-Schutzmasken erachten wir nicht als eine ausreichende Schutzmaßnahme. Daher haben aus unserer Sicht alle Lehrkräfte, die den Präsenzunterricht an Integrierten Gesamtschulen gewährleisten, ebenfalls ein Anrecht auf eine bevorzugte Impfung.



IGS-Qualitätsnetzwerk
in Hannover und der Region

Im Namen des IGS-Qualitätsnetzwerkes in Hannover und der Region

Dr. Petra Hoppe, IGS List
Heike Bode-Vogt, IGS Rodenberg
Tobias Langner, IGS Linden
Rainer Kamphus, IGS Bothfeld
Maika Hilgert IGS Büssingweg
Brigitte Naber, IGS Roderbruch
Ria Loosveld, Aurelia-Wald-Gesamtschule
Andrea Berger, Oskar-Schindler-Gesamtschule
Jörg Kleinholz-Mewes, IGS Vahrenheide-Sahlkamp
Elke Helma Rothämel, Evangelische IGS Wunstorf
Heike-Schlimme-Graab, IGS Wedemark
Dr. René Mounajed, Robert-Bosch-Gesamtschule
Masche Brandt, IGS Langenhagen-Süd,
Dr. Michael Bax, Leonore-Goldschmidt-Schule
Julia Grunewald, IGS Südstadt
Philipp Ruppert, IGS Stöcken
Raschid Ranné, IGS Hameln
Cedric Liebrum, IGS Springe
Torsten Rudolf, Hildburgschule Rinteln